# Die Fondation Beyeler lädt zur Reise ins Universum von Matisse ein

**Auteur :** Hervé Lévy

**Date :** 31 Oktober 2024

Die außergewöhnliche Retrospektive ***Matisse, Einladung zur Reise*** ist ein Streifzug durch das Werk eines Riesen der modernen Kunst.

Am Eingang der Ausstellung steht das berühmte Ge- dicht von Baudelaire, das ihr ihren Titel verleiht und dessen verschiedene Verse den Rhythmus eines Rund- gangs mit mehr als 70 Werken zu skandieren scheinen, der mit den Jugendwerken von Henri Matisse (1869-1954) beginnt. Man denke an *La Desserte* (1896-97), eine bizarre Synthese zwischen Impressionismus und dem holländischen Still-Leben des 17. Jahrhunderts, mit seiner Anhäufung von Geschirr und Speisen (es erinnert an *Un Dessert* von Jan Davidsz de Heem). Etwas weiter entfalten sich seltene Ausflüge des Künstlers in den Pointillismus mit *Luxe, calme et volupté* (1904), einer idyllischen Szene im Stillstand... die ihn wenig überzeugt. Die Punkte weichen in der Tat schnell den vibrierenden Farbfeldern des Fauvismus, der symbolisch im Jahr 1905 in Collioure geboren wird, wo er den Sommer mit André Derain verbringt: „*Während ich vor einer begeisternden Landschaft arbeitete, dachte ich nur daran meine Farben zum Singen zu bringen, ohne alle Verbote zu berücksichtigen*“, schreibt der Maler damals. Davon zeugen das unglaubliche *Fenêtre ouverte* (1905) oder *Les Tapis rouges* (1906).

Bis zum Ende wird die Farbe die große Angelegenheit von Matisse sein, der pausenlos die Formen vereinfacht und so auf Schatten und Volumen verzichtet: „*Ich spüre durch die Farbe, also wird mein Gemälde immer von ihr organisiert sein*“, deklariert er. Zu diesem Epos werden wir eingeladen, anhand von selten gesehenen Bildern – die in Privatsammlungen oder Institutionen in Übersee konserviert werden – wie *Baigneuses à la tortue* (1907-08), archaische Figuren, die an einige afrikanische Abgötter erinnern, mit ihren langgestreckten Silhouetten, die sich durch eine karge Landschaft bewegen oder *Poissons rouges et sculptures* (1912) und *Grand Nu couché* (oder *Nu rose*, 1935), in denen ein starker Lebenselan erstrahlt, eine der berühmtesten Darstellungen seiner Muse Lydia Délectorskaya. Matisse hat die Entstehung dieser Komposition mit 22 Schwarz-Weiß-Photographien dokumentiert, die er zwischen dem 3. Mai und dem 30. Oktober machte, welche den Vereinfachungsprozess der Formen des Werkes zeigen, bis hin zu einer anmutigen geometrischen Radikalität. Von Saal zu Saal entdeckt man einen Künstler, der sich ohne Unterlass neu erfindet und sich immer von den Pigmenten leiten lässt. Der Besucher bleibt sprachlos vor den Scherenschnitten, die es ihm erlauben „*in die Farbe zu zeichnen*“: Betörend antwortet der *Nu bleu aux bas verts* (1952), der zu schweben scheint auf die abstrakte *Composition à la croix rouge* (1947) oder auf die beiden Repräsentanten der Serie der *Nus bleus* (1952), die sich souverän und frei im Raum entfalten.

**In der Fondation Beyeler (Riehen / Basel) bis 26. Januar 2025**
fondationbeyeler.ch